

Inhalt

Vorwort	VII
Einleitung: Ethik – reformiert!	1
1. „Pass on“ oder: Die Unumgehbarkeit der Tradition Theologische Ethik und der Vorgang der „traditio“	1
2. <i>Ethica semper reformanda</i> Die Erneuerung der Ethik durch das Wort Gottes	5
3. Wirkungs-Geschichte Die Prägekraft des reformierten Protestantismus.....	8
4. Konnektierte Wort-Gottes-Theologie Zur Rezeption reformierter Ethik im 20. Jahrhundert und zur Disposition des vorliegenden Bandes	12

A. Studien zur Grundlegung der Ethik

I. Mit der Tradition zum Aufbruch

Die konstitutive Bedeutung der Schrift für die reformierten Bekenntnisse.....	16
1. Einleitende Bemerkungen zum „Verlust des Bekenntnisses“ und zum „Kanon“ reformierter Bekenntnisschriften.....	16
2. Die Autorität des Bekenntnisses Ein konfessioneller Vergleich zur Bestimmung des Zusammenhangs von Schrift und Bekenntnis nach den lutherischen und reformierten Bekenntnisschriften	19
2.1 Gemeinsamkeiten.....	21
2.2 Unterschiede.....	22
3. Charakteristika des Schriftverständnisses nach den reformierten Bekenntnisschriften.....	24
3.1 Ein besonderer reformierter Akzent: Der Vorbehalt besserer Einsicht in die Heilige Schrift oder: Die prinzipielle Überbietbarkeit reformierter Bekenntnisaussagen	24
3.2 Text und Kontext nach reformiertem Bekenntnis- verständnis	26

3.3 Die Bekenntnisökumenizität oder: Die Partikularität in der Universalität des schriftgebundenen Bekenntnisses.....	28
3.4 Konfessorische Existenz heute oder: „Hervorhebung des Bekennens gegenüber dem Bekenntnis“	29
3.5 Der eine Gottesbund und die Wertschätzung des Alten Testaments.....	32
4. Fazit	34

II. Wie neue Menschen leben

Ansätze zu einer Ethik der Identität im Heidelberger Katechismus.....	38
1. Einleitung: Mit dem Ende anfangen ...	38
2. Eine Ethik der Dankbarkeit? Zur Frage nach dem Ansatz des Heidelberger Katechismus	40
3. Die Ethik des Heidelberger Katechismus als Ethik des neuen Menschen.....	44
4. Die Menschwerdung des Menschen als moralische Subjektwerdung	49
5. Heiligung: Das „mehr und mehr“ Vom Partialaspekt des <i>progressus</i>	56
6. Der identitätsethische Ansatz des Heidelberger Katechismus	59

III. „Nicht den Pflug vor die Ochsen spannen“

Tugendethische Ansätze bei Johannes Calvin. Ein Beitrag zur ethischen Grundlagendiskussion.....	64
1. Einleitung: Die Renaissance der Tugendethik	64
2. Calvin und die Tugend.....	68
2.1 Why „Calvin on virtue“? Eine forschungsgeschichtliche Begründung.....	68
2.2 Calvins Rezeption der antiken Tugendtradition unter formalen Gesichtspunkten	73
2.2.1 Calvins Verzicht auf eine Systematisierung und Katalogisierung der Tugenden.....	73
2.2.2 Eine höchste Tugend? Calvins Eklektik bei der Hierarchisierung und Kanonisierung von Tugenden	75

3. Die Rede von Tugenden bei Calvin	
Eine Spurensuche in den Gattungen seines Œuvres.....	80
3.1 Traktate und Gelegenheitsschriften Calvins	81
3.2 Briefe Calvins	83
4. Ansätze zu einer Tugendlehre in Calvins „Institutio“	
(1559) und seinen Bibelkommentaren	85
4.1 Anthropologische Grundlagen der Tugendlehre	85
4.2 Die teleologische Perspektive Calvins:	
Die Finalität des Menschen.....	92
4.3 Das christliche Leben (<i>vita christiana</i>) als	
tugendhaftes Leben bei Calvin.....	96
4.3.1 „Gott ähnlich werden“. Die Wiedergeburt als	
Grundlegung des christlichen, tugendhaften	
Lebens.....	96
4.3.2 Die <i>unio cum Christo</i> und die Heilsökonomie	
der Tugendvermittlung.....	101
4.3.3 Das tugendvermittelnde Werk des	
Heiligen Geistes.....	104
4.4 Das christliche Leben als tugendhaftes Leben?	
Calvins Replik auf Einwände.....	107
5. Fazit: Wiederkehr der Tugendethik – bei Calvin?	109
IV. Freiheit zur Nachahmung	
Problemorientierte Bemerkungen zu einem vernachlässigten	
Aspekt reformatorischer Ethik	114
1. Welche Freiheit?	
Einleitende Bemerkung zum theologischen Gebrauch	
eines schillernden Begriffs.....	114
2. „Von der Freiheit eines Christenmenschen“	
Die Dialektik des Freiheitsbegriffs Luthers und der	
vernachlässigte Aspekt der Nachahmung Christi	118
2.1 Die Doppelthese der „Freiheitsschrift“ Luthers.....	118
2.2 Das Leben in der Freiheit als Leben „in Christus“	
und „im Nächsten“.....	123
2.3 Das Beispiel (<i>exemplum</i>) Christi bei Luther – oder:	
Die Freiheit eines Christenmenschen als mimetische	
Praxis des Lebens mit Gott	125
3. „Von der Freiheit Gebrauch machen“	
Das Beispiel (<i>exemplum</i>) Christi in der Theologie	
Huldrych Zwinglis	133
3.1 „Von der freien Wahl der Speisen“	
Das <i>initium</i> der Theologie Zwinglis	133

3.2 „Freiheit von ...“ – „Freiheit zu ...“ Zwinglis beidseitig gemünztes Freiheitsverständnis	138
3.3 Das Vorbild Christi nach Zwingli.....	140
3.4 „Die Doppelheit der Bedeutung Christi für uns“ Die elliptische Soteriologie Zwinglis	144
4. „Wenn wir Gottes Kinder sind, müssen wir auch seine Nachahmer sein“ Die <i>imitatio Christi</i> bei Johannes Calvin	146
5. „Das Geschenk der Freiheit“ Ein Ausblick in die Neuzeit unter besonderer Berück- sichtigung von Karl Barth	151
5.1 Das Schicksal von <i>sacramentum et exemplum</i> in der Neuzeit	151
5.2 „Kommunikative Freiheit“ Karl Barth und die Neuzeit.....	153
5.3 Schlussbemerkung	158

B. Studien zur Wirtschaftsethik

V. Ethik der Erinnerung oder:

„Von göttlicher und menschlicher Gerechtigkeit“ Der Einfluss der Sozialethik Huldrych Zwinglis auf Arthur Richs „Wirtschaftsethik“	161
1. Einleitung: Ethik der Erinnerung und Arthur Richs Vergegenwärtigung von Zwinglis Leitdifferenz.....	161
2. Der dialektisch-dynamische Zusammenhang „Von göttlicher und menschlicher Gerechtigkeit“ bei Zwingli	164
3. Arthur Richs Zwingli-Interpretation im Kontext seiner Sozialethik.....	168
4. Der Einfluss der Sozialethik Huldrych Zwinglis auf Arthur Richs „Wirtschaftsethik“	173
5. Fazit: Ethik als Reich-Gottes-Erinnerung	178

VI. Ein „Vaterschaftstest“

Die Weber-These und der sog. „urchristliche Kommunismus“ bei Johannes Calvin	180
1. Einleitung: Calvin, Calvinismus und die sog. Weber-These	180
2. Die lukanischen Summarien von der Gütergemeinschaft der Urgemeinde.....	185

3. Zwischen den Extremen Calvins Beurteilung des Eigentumsverkaufs und der Gütergemeinschaft der Urgemeinde.....	186
4. Calvins projektierte „Ordnung“ der „offenen Hand“ für die Notleidenden.....	191
5. Calvins Abgrenzung gegenüber Wiedertäufern bzw. Libertines.....	193
6. „Haben als hätte man nicht“ Der Umgang mit Eigentum nach Calvin	197
7. Gemeindediakonie Impulse Calvins.....	199
8. Schlussbemerkung.....	203
VII. <i>Processus und/oder status confessionis?</i> Oder: Kann die Struktur der globalen Ökonomie Anlass eines Bekenntnisses sein?	209
1. Einleitung: Streit um den <i>status confessionis</i>	209
2. Die Möller-Duchrow-Kontroverse im Zusammenhang der Accra-Erklärung (2004).....	214
3. „Sorget nicht!“ Die Accra-Erklärung, der Mammondienst, Gottes Ökonomie und die theologische Wirtschaftsethik.....	225
4. Fazit: Die viatorische Pointe der Rede vom <i>processus confessionis</i>	231
C. Studien zur politischen Ethik	
VIII. Friedenstheologie treiben, als wäre nichts geschehen? Resonanzen reformierter Friedensethik nach dem Ersten Weltkrieg.....	236
1. Einführung.....	236
2. „Ordnungsrufe“ Über die Formierung reformierter Friedensethik nach dem Ersten Weltkrieg.....	239
2.1 „Deichbewachung“ Emil Brunners Friedensethik im Bann der Ordnungen	239
2.2 Frieden, Recht und Schöpfungsordnung Karl Barths „Münsteraner Ethik“ auf Entdeckungsreise	243
2.3 Reinhold Niebuhrs „Christian Realism“ in einer entzauberten Welt torquierter Moral.....	249

3. Fazit: Resonanzen hinkender Friedensethik „after World War 1“	258
3.1 Nachhinkende Formierung der Friedensethik, wurzelnd in einer erschütterten Theologie.....	258
3.2 Die Entdeckung der Friedensethik als Themenfeld der Sozialethik	259
3.3 Das Auffinden des (Völker-)Rechtsbezugs der Friedensethik	260
3.4 Konzeptionelle Ingebrauchnahme der Schöpfungsordnung	261
3.5 „Pazifistische“ Zielsetzung der friedensethischen Ausführungen	262
IX. Platzanweisung	
Reinhold Niebuhrs Umgang mit dem Friedenszeugnis der Historischen Friedenskirchen	263
1. Einführung: Zur Frage nach dem Umgang mit den Historischen Friedenskirchen	263
2. Entwicklungslinien im Denken Niebuhrs: Vom liberalen Pazifismus zum christlichen Realismus.....	266
3. Christologische Prämissen der politischen Ethik R. Niebuhrs	268
4. „Rest upon illusions about the goodness of man“ Niebuhrs Klassifikation von Pazifismus-Typen	270
5. Normkritik Die normative Funktion des Liebesgebotes Jesu und die internationale Politik als tragischer Handlungskontext	273
6. Selbst- oder Fremdghettoisierung? R. Niebuhr und das Sektenethos der Gewaltlosigkeit.....	277
7. „Is there or isn't there a place?“ Zur „Würdigung“ des Friedenszeugnisses der Historischen Friedenskirchen bei R. Niebuhr	281
8. Abschließende Beurteilung von Niebuhrs Umgang mit dem Friedenszeugnis der Historischen Friedenskirchen: <i>Sic et non</i>	282
X. <i>De munere prophético</i>	
Variationen reformierter Auslegung des prophetischen Amtes	
Zur theologiegeschichtlichen Entwicklung eines dogmati- schen Topos vor der „Lessingzeit“ (von Zwingli bis Lampe) ...	288
1. Einleitung	288
2. Das prophetische Amt in der Zürcher Tradition	292

2.1 Huldrych Zwingli: „Der Hirt“ (1523)	293
2.2 Heinrich Bullinger: „De prophetae officio“ (1532)	302
3. Das prophetische Amt bei Johannes Calvin: „Institutio Christianae Religionis“ (1559).....	309
4. Die Lehre vom prophetischen Amt in der reformierten Orthodoxie: Caspar Olevian und Johann Heinrich Heidegger	320
4.1 Caspar Olevian: „Fester Grund“ (1567).....	321
4.2 Johann Heinrich Heidegger: „Corpus theologiae christianae“ (1700).....	329
5. Das prophetische Amt im reformierten Pietismus Friedrich Adolf Lampe: „Milch der Wahrheit“ (1720).....	335
6. Zusammenfassung.....	340
XI. Das Problem der Theokratie im reformierten Protestantismus Calvin, Kuyper, Barth und der säkulare, weltanschaulich neutrale Rechtsstaat.....	343
1. Einleitung.....	343
2. Problembestimmung: Die theokratische Tendenz der Lehre von der Königsherrschaft Christi und das politisch-ethische Denken unter der <i>conditio saecularis</i>	345
3. Lösungsmodelle	349
3.1 Das Genfer bzw. „altreformierte“ Modell Johannes Calvins (1509–1564): Selbständige kirchliche Ordnungen zur Entflechtung von Kirche und Staat	350
3.2 Abraham Kuypers (1837–1920) neocalvinistisches Modell der Sphärensouveränität: Die christliche Durchdringung des Staates.....	356
3.3 Das Modell „Christengemeinde und Bürger- gemeinde“: Karl Barths (1886–1968) säkulares Staatsverständnis	362
4. Schlussbemerkung.....	368
D. Ausblick	
XII. <i>Post Barth locutum</i> Reformierte Ethik und ihre Rezeption reformiert- reformatorischer Grundentscheidungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts	370
1. Einführung: Reformierte Ethik als Ethik der Erinnerung	370

2. „Jesus Christus als das eine Gebot Gottes“ Die Rezeption der reformiert-reformatorischen Tradition in Walter Kreckes „Grundfragen christlicher Ethik“	373
2.1 Indikativ und Imperativ	373
2.2 Rechtfertigung und Heiligung	378
2.3 Lehre von der Königsherrschaft Christi.....	381
3. Reich-Gottes-Ethik Die Rezeption der reformiert-reformatorischen Tradition in Jürgen Moltmanns „Ethik der Hoffnung“	383
3.1 Ethik der Hoffnung als politische Reich-Gottes- Theologie	383
3.2 Historische Perspektivierung reformierter Reich-Gottes-Theologie.....	385
3.3 J. Moltmanns Theokratieverständnis	386
4. „Von göttlicher und menschlicher Gerechtigkeit“ Arthur Richs Rezeption der reformiert-reformatorischen Tradition in seiner „Wirtschaftsethik“	389
4.1 A. Richs Ansatz und Orientierung.....	389
4.2 Zwinglis Dialektik von „göttlicher und menschlicher Gerechtigkeit“ nach A. Rich.....	391
4.3 Die Prägekraft der Zwinglischen Dialektik von „göttlicher und menschlicher Gerechtigkeit“ für den Gang von A. Richs wirtschaftsethischer Untersuchung	395
5. Fazit: Reformierte Ethik – <i>post Barth locutum</i>	397
Nachweis der Erstveröffentlichungen	401
Abkürzungsverzeichnis.....	403
Personenregister	405
Bibelstellenregister	413
Sachregister.....	416